Im Land der Katharer Studienfahrt der DFG nach Perpignan vom 23. bis 28. Juni 2016

23. Juni 2016 Um 7:20 Uhr starten wir mit 22 Personen in Frankfurt und landen nach 2 Std. ruhigen Fluges sehr froh gestimmt und voller guter Erwartungen in Toulouse.

Unser Bus wartet schon auf uns und - wie immer bei Herrn Jäger - begrüßt uns ein Chanson in Frankreich. Dieses Mal: Claude Nougaro mit "Ville Rose". Es ist die "Nationalhymne" von Toulouse. Sie weist auf die charakteristische rötliche Farbe (je nach Tageslicht changierend) der Gebäude hin. Noch eine andere Farbe gehört zu Toulouse: das Blau der Veilchen, heute als "Violette de Toulouse" geschützt. Wir



fahren nach Osten, dem Meer entgegen, und im Bus begleitet uns "La mer" von Charles Trenet, Wir kommen ins Land der Katharer. Schon an der Autobahn steht ein Denkmal "Les Chevaliers Cathares". Es drückt aus, was viele denken: Okzitanien wurde von den Baronen

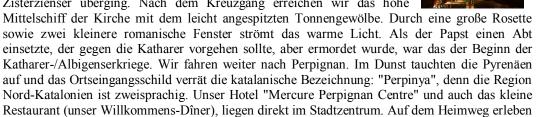


aus dem Norden grausam seiner Freiheit beraubt (später darüber mehr). – Unser erster Halt am Mittelmeer ist Gruissan, ein sehr pittoresker Ort, der ehemalige Hafen von Narbonne. Die Fahrt geht weiter durch das hügelige Vorland der Pyrenäen, die Corbières, dem größten Weinanbaugebiet Frankreichs. Fast 90 % sind Rotweine, vor

allem Grenache und Syrah, betont Herr Jäger. – Bei einem Spaziergang am breiten Strand des Golfe du Lion merken wir den stetigen, relativ starken Wind. Es ist die (!) Tramontana, ein kalter und trockener Fallwind von den Pyrenäen. – In der Mittagssonne erreichen wir Narbonne, eine gallisch-römische Gründung und besichtigen im historischen Zentrum u.a. den Kathedral-Komplex. Wir bewundern die riesige Höhe des Chores (mit 41 m die dritthöchste Kirche Frankreichs) und die farbigen Glasfenster aus dem 14. Jahrhundert. Auch ein Stück der "Via Domitia", die ungefähr 120 v. Chr. entstand, und von Italien über Frankreich bis nach Spanien führte, können wir besichtigen. In den kommenden Tagen



begleitet sie immer wieder unsere Fahrt. – Den Namen des nächsten Ziels, des Klosters "Fontfroide", erklärt unsere Führerin: die "kalte, frische Quelle". Gebaut wurde es ab 1093 als Benediktiner-Abtei, die 1146 an die Zisterzienser überging. Nach dem Kreuzgang erreichen wir das hohe



wir die hiesige Form des Johannisfestes: Vom Heiligen Berg Canigou (dem Johannis geweiht), wird ein Feuer in die umliegenden Dörfer und Städte getragen, um damit Holzstapel (auch in der Nähe des Hotels) zu entzünden. Der Abend klingt mit einem großen Feuerwerk aus.

24. Juni 2016 Mit Rosemarie, einer gebürtigen Wiesbadenerin, lernen wir am Vormittag die wichtigsten Bauwerke Perpignans kennen. Unser Rundgang führt uns zum mächtigen Castillet von 1368 und durch das daneben liegende kleinere Stadttor in die Stadt zur "Loge de Mer", in der die Aktivitäten der damaligen Seemacht Katalonien koordiniert wurden.



Hier davor und im Hof des Rathauses aus dem 13. Jahrhundert bewundern wir zwei anmutige Plastiken von Aristide Maillol. Nicht weit entfernt steht die gotische Kathedrale St. Jean, die nur ein kleiner Glockenturm mit

einem schmiedeeisernen Helm ziert. Die einschiffige Kirche wirkt durch die großen Seitenka-

pellen mit ihren reich verzierten Altären. Am berühmten Kruzifix von 1308 und dem riesigen Campo Santo vorbei, beenden wir auf dem Place de

la République den Rundgang, denn gleich begann der Ausflug nach Collioure, dem Küstenort, der durch die Fauves bekannt wurde. Henri Matisse entdeckte 1905 diesen Platz. Er war begeistert von den Farben, dem Mittelmeer und den Motiven. Er malte wie berauscht in leidenschaftlichen Tönen: sonnentrunkenes Chromgelb, grelles Ziegelrot, exaltiertes Orange, tintig dunkle Meeresdünung. Andere Malerfreunde folgten ihm. Mit dem individuellen Ortsrundgang erschließen wir uns seine ganze Schönheit. Am Hafen liegen die Kirche mit dem rosa behelmten Turm, die alte Stadtmauer, das hoch aufragende Château Royal







und die sehenswerte Altstadt. – In St. André bewundern wir die Fassade der 1000-jährigen Kirche, die sich in drei deutlich unterscheidbare Bauabschnitte gliedert. Die Besonderheit liegt jedoch im nachträglich eingezogenen Tonnengewölbe, das auf ebenfalls neu errichteten Pfeilern ruht, die nun nur 75 cm breite Seitenschiffe bilden. - Unser nächstes Ziel ist das nahe gelegene Elne, dessen Existenz von antiken Schriftstellern beschrieben und von Kaiser Konstantin "Castrum Helenae" genannt wurde. Es hatte durch seine Lage am Pilgerweg nach Santiago de Compostella wirtschaftliche Bedeutung. Wir stehen vor der ehemaligen Kathedrale mit ihren unterschiedlichen Türmen und der wehrfähigen Fassade und konzentrieren uns auf den in der Romanik entstandenen und in der Gotik abgeänderten Kreuzgang mit seinem variantenreichen Säulen- und Kapitellschmuck.

25. Juni 2016 Der Vormittag ist den Katharern gewidmet. Um 1000 gab es erste Katharer ("die Reinen", griechisch katharós "rein" und auch nach der Stadt Albi "Albigenser" genannt) in Frankreich und Italien. Ihr Glauben stand im starken Widerspruch zur römischkatholischen Lehre und dem immer prunkvolleren Leben der Geistlichkeit. Ihr Credo: Das

Materielle sei vom Teufel geschaffen, deshalb abzulehnen und ein einfaches, fast asketisches Leben zu führen. Da sie auch ihre Besitzungen ihrer Kirche überschrieben und sehr fleißige Handwerker waren, weckte das Vermögen die Begehrlichkeit von Anderen. Die Katharer lehnten den Papst und den französischen König ab. Beide verabredeten einen Kreuzzug gegen die Abtrünnigen, der ca. 20 Jahre dauerte (1209-1229); parallel dazu wurde die flächendeckende Inquisition eingeführt, die bis 1310 die Katharer verfolgte. Diese verschanzten sich in ihren Burgen. Eine nach der anderen wurde erobert und zu tausenden wurden gefangene Katharer, Männer, Frauen und Kinder, ermordet. Wir besichtigen zwei Burgen, die von den Katharern bis zuletzt gehalten wurden. Die Ruinen der auf einem 800 m hohen Bergkamm liegenden Peyrepertuse erkunden wir nach Überwindung eines beschwerlichen, steilen Weges zuerst. Bei dieser Anstrengung konzentrieren sich unsere Gedanken auch auf die damaligen Ereignisse. Riesige Mauern

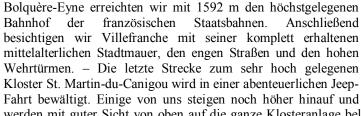
empfangen uns. Nach ihrem Fall 1240 baute Frankreich sie mit einer weiteren Burg zu einer Grenzfestung gegen Spanien aus. – Die nahe

gelegene, teilrestaurierte Burgruine Quéribus ragt auf einem spitzen, jetzt leichter zugänglichen Bergkegel empor. Im Donjon werden wir durch einen Thronsaal mit einer sehr hohen Mittelsäule

überrascht, die in ein verloren die Katharer 1255 und zeigt sich von der freundlichen Seite. der Rückfahrt in der Nähe Vizepräsidenten Günther verbringt. Er kann uns Austern essen, dort ein baden, für jeden gibt's gotisches Gewölbe übergeht. In Quéribus ihre letzte Schlacht. – Das Wetter klart auf traditionellen Picknick am Étang de Salses Herr Jäger hat reichlich vorgesorgt. - Bei von Leucate-Plage treffen wir unseren Ingenthron, der hier seinen Urlaub gleich die richtigen Tipps geben: Dort Museum besuchen und dort im Meer etwas. - Zügig fahren wir auf dem offenem Meer Richtung Perpignan.

Landstreifen zwischen Lagune und Als erstes fahren wir mit der

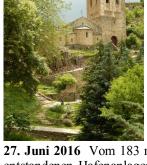
Schmalspurbahn, dem Train Jaune, vom Bahnhof in Villefranche-de Conflent in die Pyrenäen. Mehrere Züge, auch Oldtimer, stehen für die Fotografen bereit. In





werden mit guter Sicht von oben auf die ganze Klosteranlage belohnt. Eine Ordensschwester führt durch das ab 997 errichtete Kloster. Es war lange Zeit verwaist und wird jetzt durch drei Orden wieder aufgebaut. Sie zeigt uns den wuchtigen Kreuzgang, die romanische Krypta, die Abteikirche, die nur spärlich vom Tageslicht erleuchtet wird, und die Grablegen des Klostergründers und seiner Frau, bevor wir das Kloster durch das Tor

im mächtigen Glockenturm wieder verlassen.



27. Juni 2016 Vom 183 m hohen Mt. St. Clair genießen wir die Aussicht auf Sète, die ab 1666 entstandenen Hafenanlagen und die Kanäle in der südländisch wirkenden Stadt. Von hier oben sieht man den kilometerlangen Strand auf der schmalen Landverbindung zwischen dem Meer und dem Étang sowie die Austernbänke im Binnensee. Hier besuchen wir später das Grab des großen Sohnes der Stadt, des Chansonniers Georges Brassens. Zur Mittagszeit probieren wir nach einem "Byrrh" Austern und Sardinen, begleitet von einem Picpool de Pinet. – Auf dem erwähnten Landstreifen erreichten wir Agde und in der Nähe die Mündung des Canal du Midi. Im nahen Marseillan wartet auf uns die Wermut-Kellerei "Noilly Prat". Dieser Wermut wird in vier Sorten





angeboten, und die Hobbyköche können sich nun aussuchen, mit welcher Geschmacksrichtung sie ihre Soßen verbessern wollen. Bei einer Führung sehen wir große Weinfässer, in denen der Wein zu reifen beginnt, dann in die etwa 2000 kleineren Fässer draußen unter freiem Himmel umgefüllt wird, wo der köstliche Saft etwa ein Jahr lang ruht, bevor er mit etwa 20 Gewürzen seine endgültige Note erhält. -Bei der Rückfahrt stecken wir drei Stunden im Stau,



da die Feuerlösch-Flugzeuge den brennenden Wald neben der Autobahn nicht so schnell unter Kontrolle bringen. Unser gemeinsames Abschiedsessen unter freiem Himmel in Perpignan fängt deshalb etwas später an. Das tut aber der guten Stimmung keinen Abbruch.

28. Juni 2016 Bevor wir von Perpignan und dem Roussillon Abschied nehmen, besichtigen wir noch die mächtige Zitahoch aufgetürmten Mauern. - Thematischer

delle mit ihren aus Ziegelsteinen Abschluss unserer Studienfahrt ist Katharer-Stadt Carcassonne, die zweiwöchiger Belagerung ergab. unbekleidet die Stadt Feinde hatten es lediglich auf eine abgesehen – die restlichen wurden gehängt. Trotz allem bewundern Burganlage Europas. Die Cité

der Besuch der 1209 nach sich 100 Bewohner verlassen - die unversehrte Beute verbrannt wir

oder die größte empfängt uns mit einem geschäftigen Treiben auf den alten gewundenen Straßenzügen. Ein Höhepunkt ist

die Kathedrale St. Nazaire, die schon während der Romanik begonnen und dann in der Gotik beendet wurde. - Unser letztes Ziel ist die fast tausendjährige Wallfahrtskirche St. Sernin in Toulouse. Uns beeindrucken die großen Abmessungen dieser Kirche. -Diese schönen Erinnerungen fassen kurz danach im Bus

